



Foto: FRK/Ö3/Heinmann/Kollinger

Die Feuerwehren stehen wie kaum eine andere Organisation für gelebtes Ehrenamt. Mehr als 95.000 Mitglieder leisten jedes Jahr Millionen Stunden für die Sicherheit und für Rettungseinsätze. Seite 3

# Feuerwehrbilanz 2025: Weniger, aber komplexere Einsätze

### SOZIALES

**LR Dörfel: „Trendumkehr in der Pflege“**



Landesrat Dörfel verweist auf mehr Personal, steigende Ausbildungszahlen und weniger leerstehende Betten in Alten- und Pflegeheimen.

Seite 2

### MOBILITÄT

**Bonus vom Land für Motorradtrainings**



Das Land fördert die Teilnahme an einem ganztägigen Intensivtraining mit 75 Euro, mit einem 40-Euro-Bonus ein halbtägiges Training.

Seite 4

### INFRASTRUKTUR

**Die Regionalbahnen bleiben erhalten**



Die Almtal- und Hausruckbahn bleiben erhalten. Das Land OÖ will von den Österreichischen Bundesbahnen die Mühlkreisbahn übernehmen.

Seite 6



## Schulterschluss der Länder für Bundesförderung von Sportgroßveranstaltungen



Sport-LR Markus Achleitner, Sport-StS.<sup>in</sup> MMag.<sup>a</sup> Michaela Schmidt, Sport-Ref. LH Dr. Peter Kaiser (Kärnten) und Sport-Ref. LH Mario Kunasek (Steiermark).

Foto: LPD Kärnten/Kuess

Bei der Landessportreferentenkonferenz in Klagenfurt forderten die Bundesländer das Sportministerium geschlossen auf, weiterhin Großveranstaltungen zu unterstützen. „Es kann nicht sein, dass der Bund die Finanzierung von Leuchtturmveranstaltungen nur noch den Ländern, Städten und Gemeinden überlassen will“, kritisiert Landesrat Markus Achleitner.

In Oberösterreich geht es etwa um das Linzer Tennis Upper Austria Ladies, die Rad-Rundfahrt, den Skisprung-Weltcup in Hinzenbach sowie den Judo Grand Prix in Linz. Das Ministerium hat Einsparungen angekündigt. Beim Tennis-Turnier war von einem entsprechenden Förderwegfall die Rede.

## LR Christian Dörfel: „Trendumkehr in der Pflege“

Mehr Personal, mehr belegte Betten. Sozial-Landesrat Dr. Christian Dörfel sieht eine Trendumkehr in der Pflege. Er verweist auf steigende Ausbildungszahlen, mehr Personal und weniger leerstehende Betten in Alten- und Pflegeheimen, „der Kurs stimmt“.

**Auch bei der Ausbildung zur Langzeitpflege meldet das Land Fortschritte**

- Ende des vorigen Jahres waren 11.274 von 12.773 Betten in Alten- und Pflegeheimen belegt, das sind 237 mehr als im Jahr davor.
- Gleichzeitig ging die Zahl jener Betten, die wegen Personalmangels leer stehen, seit Ende 2022 um 553 zurück.



Sozial-LR Dr. Christian Dörfel beim Besuch eines Altenheims.

Foto: Land OÖ/Margot Haag

1.500 Personen haben 2024 und 2025 die Ausbildung zur Langzeitpflege abgeschlossen. 10.212 Menschen arbeiten in

diesem Bereich. „Mehr Fachkräfte bedeuten mehr belegte Betten in den Heimen, mehr Unterstützung für die häusliche

Pflege und mehr Sicherheit für pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen“, betont Dörfel.

# Feuerwehr-Bilanz 2025: 46.711 Einsätze und 7,3 Millionen Arbeitsstunden



LF-Insp. Ing. Karl Kraml, Feuerwehr-Präs. Robert Mayer, MSc, LH Mag. Thomas Stelzer, LR<sup>in</sup> Michaela Langer-Weninger, PMM, und Landesfeuerwehr-Kdt.-Stv. Michael Hutterer.

Foto: ÖÖLFV/Hermann Kollinger

Im Jahr 2025 präsentieren sich die Einsatzzahlen der oberösterreichischen Feuerwehren insgesamt geringer als im Jahr 2024. Mit 46.711 Gesamteinsätzen wurden rund ein Drittel weniger Einsätze verzeichnet.

„Die Feuerwehren stehen wie kaum eine andere Organisation für gelebtes Ehrenamt. Mehr als 95.000 Mitglieder leisten jedes Jahr Millionen Stunden für die Sicherheit der Bevölkerung.“

LH Thomas Stelzer

„Diese Entwicklung ist vor allem auf die geringere Anzahl an Unwettereinsätzen zurückzuführen, zeigt aber auch einen allgemeinen Rückgang des Einsatzgeschehens. Damit liegt das Einsatzaufkommen deutlich unter dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre“, berichtet Feuerwehrpräsident und Landes-Feuerwehrkommandant Robert Mayer.

## Neue Herausforderungen

Immer mehr und neue Herausforderungen kommen auf die Feuerwehren zu: z. B. Photovoltaikanlagen, die mittlerweile auf sehr vielen Häusern verbaut sind, und dazugehörige Speicheranlagen, die im Hochwassereinsatz oder in überfluteten Kellern zu einem erheblichen Gefahrenpotenzial führen können.

## Weniger technische Einsätze

Und natürlich sind vermehrt Elektro- und Hybridfahrzeuge unterwegs. Diese Herausforderungen betreffen letztlich nicht nur den Einsatz, sondern fließen maßgeblich in die Ausbildung hinein – auf Landesebene mit der Feuerweherschule genauso wie bei den Feuerwehren. Die Zahl der Brandeinsätze lag mit 15.397 im langjährigen

Durchschnitt. Die technischen Einsätze hingegen gingen im Jahr 2025 deutlich auf 31.314 zurück. Gegenüber 2024 wurden rund 15.000 technische Einsätze weniger verzeichnet, davon waren etwa 6.700 Einsätze auf Unwetterereignisse zurückzuführen. Insgesamt konnten im Berichtsjahr 3.646 Menschen sowie 1.800 Tiere aus Notlagen gerettet werden.

Besonders bemerkenswert ist dabei, dass trotz deutlich weniger Einsätze die insgesamt geleisteten Stundenaufwände mit 7,3 Millionen Stunden nahezu unverändert blieben.

## 906 Feuerwehren im Bundesland

In Oberösterreich gibt es 906 Feuerwehren. Neben der Berufsfeuerwehr Linz und 32 Betriebsfeuerwehren gibt es 873 freiwillige. Insgesamt sind 95.141 Mitglieder in einer

„Unsere Feuerwehren sind nicht nur im Ernstfall unverzichtbar, sondern auch bei der Jugendarbeit. Das zeigen 13.725 Mitglieder der Feuerwehrjugend: Hier lernen junge Menschen früh, was es heißt, Verantwortung zu übernehmen.“

Feuerwehr-LR<sup>in</sup> Michaela Langer-Weninger

Feuerwehr engagiert, davon sind 13.725 in einer Jugendgruppe aktiv.

Auch der Frauenanteil steigt stetig an. Waren es 2015 noch 5.400 weibliche Mitglieder, gab es 2025 bereits 10.904 Feuerwehrfrauen. Der Anteil in den Jugendgruppen ist noch höher.

## Weniger Alarmierungen

Die Alarmierungen in der Landeswarnzentrale gingen im vergangenen Jahr mit 13.900 (-1.287) erneut leicht zurück. Diese Rückgänge sind vor allem bei den Unwetteralarmierungen zu finden. 2023 war ein Jahr der Unwetterkatastrophen. Die damalige Alarmierungszahl von 17.442 war ein überdurchschnittlich hoher Wert.

Die Landeswarnzentrale ist nicht ausschließlich für Alarmierungen der Feuerwehren zuständig, sondern übernimmt diese Aufgabe auch für die Wasserrettung und Behörden.

## Hoher Stellenwert der Aus- und Weiterbildung

Ein besonders erfreulicher Aspekt ist der hohe Stellenwert der Aus- und Weiterbildung. Gemeinsam mit Leistungsprüfungen und Bewerben wird rund ein Drittel der Gesamtstunden für Schulungen und Trainings aufgewendet, mit denen die Feuerwehrfrauen und -männer ihr Wissen und ihre Fähigkeiten kontinuierlich erweitern. Dies gewährleistet einen hohen Ausbildungsstandard und damit eine noch effizientere Einsatzfähigkeit.

## Oberösterreich bleibt Sanierungsstaatsmeister im geförderten Wohnbau

Die offiziellen Zahlen des Umweltbundesamts und des Instituts für Bauen und Wohnen bestätigen einmal mehr die führende Rolle Oberösterreichs im Bereich der geförderten Wohnraumsanierung.

„Ein genauer Blick auf die Zahlen zeigt, dass Oberösterreich seit 2009 laufend Sanierungsstaatsmeister im geförderten Wohnbau war“, freut sich Wohnbaureferent Landeshauptmann-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner.

Das Land ob der Enns erreichte seit 2009 eine durchschnittliche Sanierungsrate von 1,3 Prozent und liegt da-

mit an der Spitze aller Bundesländer. Im Jahr 2024 verzeichnete Oberösterreich eine Sanierungsrate mit 1,5 Prozent. Damit liegt das Bundesland um mehr als zehn Prozent vor den nächstplatzierten Bundesländern.

Noch deutlicher fällt der Abstand zur Bundeshauptstadt Wien aus: Oberösterreich liegt hier rund 50 Prozent voran.

*Wohnbau-Ref. LH-Stv.  
Dr. Manfred Haimbuchner.*

Foto: Land OÖ



## Motorrad-Boom: Mehr Bikes, mehr Unfälle



Foto: © AA+W – stock.adobe.com

Immer mehr Menschen steigen aufs Bike. Gleichzeitig hat die Zahl der Unfälle deutlich zugenommen. Auch in Oberösterreich ist diese Entwicklung spürbar. Neun Menschen kamen im Vorjahr bei Motorradunfällen ums Leben.

- Besonders deutlich zeigt sich der starke Anstieg bei den

Zulassungen. In den vergangenen 25 Jahren ist die Zahl der Motorräder in Österreich um rund 148 Prozent auf etwa 694.000 gestiegen.

- Im Jahr 2024 wurden in Oberösterreich 655 Motorradunfälle registriert, zwischen 2014 und 2024 rund 6.500.

- Zwischen 2014 und 2024 kamen 190 Motorradlenker/innen ums Leben, davon 178 Männer und 12 Frauen.

### **Bonus vom Land für Fahrtechniktrainings**

„Das Land Oberösterreich setzt gemeinsam mit dem ÖAMTC

und ARBÖ weiterhin auf gezielte Maßnahmen für mehr Verkehrssicherheit“, betont Landesrat Mag. Günther Steinkellner. Das Land fördert etwa die Teilnahme an einem ganztägigen Intensivtraining mit 75 Euro. Zusätzlich gibt es einen 40-Euro-Bonus für ein halbtägiges Training.

## Technik entdecken von klein auf. Beim Girls' Day MINI und dem Girls' Day JUNIOR

„Ziel ist es, Freude und Interesse an technischen Themen zu fördern und gleichzeitig Eltern sowie Pädagoginnen und Pädagogen für das vorhandene Potenzial der Kinder zu sensibilisieren“, betont Bildungs-Referentin Landeshauptmann-Stv.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Christine Haberlander.

Anfang März hatten an zwei Tagen Hunderte Volksschüler/innen und 65 Kindergärten die Möglichkeit, im Welios Science Center Wels sowie im Regionalen Innovations Centrum spielerisch in die Welt der Technik einzutauchen.

Mit altersgerechten, einfachen Experimenten erschließen sich den Mädchen technische



Bildungs-Ref.<sup>in</sup> LH-Stv.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Christine Haberlander unterhielt sich bes-  
tens mit den Kindern.

Foto: Land OÖ/Andreas Krenn

und naturwissenschaftliche Inhalte. Im Mittelpunkt stehen dabei das Entdecken, das Lernen ohne Leistungsdruck sowie der bewusste Abbau von Berührungängsten.

### Neugier wecken und Talente sichtbar machen

Neugier wecken, Talente sichtbar machen und Begeisterung für Technik entfachen – genau hier setzt das Konzept an. Durch unmittelbare, sinnliche Erfahrungen – vom Anfassen über Beobachten bis hin zu Riechen und Schmecken – werden Naturgesetze greifbar und verständlich.

[www.girlsday-ooe.at](http://www.girlsday-ooe.at)

## Zivilschutz empfiehlt Notfallplan für Familien



Zivilschutz OÖ-GF Christian Kloibhofer, Katastrophenschutz-LR<sup>in</sup> Michaela Langer-Weninger, PMM, und Zivilschutz OÖ-Präs. NR Bgm. Mag. Michael Hammer.

Foto: Land OÖ/Margot Haag

Kein Strom, kein Zugang zu Grundversorgungsmitteln, kein Kontakt zur Außenwelt. Situationen wie diese gab es in Ös-

terreich zum Glück schon länger nicht mehr. „Wer heute in haltbare Lebensmittel, Wasser, ein Notfall-Radio, Taschen-

lampen, Medikamente und Hygieneartikel investiert, sitzt morgen nicht hungrig, unvorbereitet und abgeschnitten von

der Außenwelt im Dunkeln“, betont Katastrophenschutz Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

Eine Vorsorge beginne schon innerhalb von Familien. Im Notfallplan des Zivilschutzes OÖ wird etwa empfohlen, dass Familienmitglieder schon vorher klären, wie sie im Krisenfall agieren. Wie bleibt man erreichbar? Wo trifft man sich im Notfall?

### Vorräte für zehn bis 14 Tage empfohlen

Es wird empfohlen, Vorräte für zehn bis 14 Tage anzulegen – und eine grundlegende Notfallausrüstung bereitzuhalten. Neben allgemeinen Tipps und Informationen enthält der Notfallplan auch Checklisten, in denen Erreichbarkeiten und Notfallsammelpunkte eingetragen werden können. All das soll dazu beitragen, dass sich Familien auf Krisen vorbereiten – und damit sicherer fühlen können.

[zivilschutz-ooe.at](http://zivilschutz-ooe.at)

# Das Land will die Mühlkreisbahn von den Bundesbahnen übernehmen

LH Stelzer: Almtal- und Hausruckbahn bleiben erhalten



Mag. Ing. Andreas Matthä, CEO ÖBB, LH Mag. Thomas Stelzer, BM für Innovation, Mobilität und Infrastruktur, KomMR Peter Hanke und LR für Infrastruktur und Mobilität Mag. Günther Steinkellner nach der Unterzeichnung des Memorandum of Understanding.

Foto: Land OÖ/Peter Mayr

Das Land OÖ, der Bund und die ÖBB intensivieren ihre Verhandlungen über die Zukunft der Mühlkreisbahn. Ziel ist eine Übernahme durch das Land. Übernahmepläne für die Almtalbahn und die Hausruckbahn sind indes vom Tisch. Diese Verbindungen bleiben bei den ÖBB. Ihre Weiterführung ist bis 2033 gesichert. Ein entsprechendes Memorandum of Understanding wurde unterzeichnet.

Die Präsentation des ÖBB-Rahmenplans für 2025 bis 2030 hatte im Mai des Vorjahres in der Landespolitik für helle Aufregung gesorgt. Die ÖBB hatten angekündigt, eine Umstellung wenig ausgelasteter Regionalbahnen auf einen Busverkehr zu prüfen. In Oberösterreich standen damit Mühlkreis-, Hausruck- und Almtalbahn auf dem Prüfstand. Ein eventueller Busbetrieb war beim Land auf wenig Begeisterung gestoßen, man will die Verbindung

auf der Schiene erhalten. Eine Übernahme der drei Bahnen stand im Raum.

Ende Juli 2025 wurde mitgeteilt, dass ein Memorandum of Understanding ausgearbeitet werde. „Man stelle damit diese drei Bahnen außer Streit“, betonte Infrastrukturminister KomMR Peter Hanke bei der Pressekonferenz, es gebe für sie eine Mobilitätsgarantie bis ins Jahr 2033. Man habe sich dafür gemeinsame Investitionen vorgenommen.

## Verhandlungen über die Mühlkreisbahn

Was die Mühlkreisbahn angeht, werden hingegen die Verhandlungen über die angestrebte Übernahme durch das Land Oberösterreich beziehungsweise ein Unternehmen der OÖ Verkehrsholding intensiviert. Die infrastrukturellen, betrieblichen und rechtlichen Rahmenbedingungen werden geprüft.

„Die Regionalbahnen sind lebenswichtige Verkehrsadern für das Wirtschafts-, Arbeits- und Innovationsland Oberösterreich.“

LH Thomas Stelzer

Das Memorandum of Understanding dient als Anleitung für weitere Verhandlungen. Besonderes Augenmerk soll dabei auf die Schnittstellen zur Regionalstadtbahn Linz gelegt werden.

## Almtalbahn wird teilweise elektrifiziert

Die Almtalbahn soll im dicht besiedelten Bereich zwischen Wels und Sattledt elektrifiziert werden, die Traunbrücke im Bereich Thalheim bei Wels er-

neuert. ÖBB-CEO Mag. Andreas Matthä ist zuversichtlich, dass die Fahrgastzahlen durch diese Attraktivierung steigen werden. Was die Abdeckung eines eventuellen Defizits angehe, verwies er auf die bestehende – nun bis 2033 verlängerte – Infrastrukturvereinbarung mit Zuzahlungsschlüssel zwischen Land, Bund und ÖBB.

## Teil der Hausruckbahn könnte zeitweise als Bus verkehren

Beide Abschnitte der Hausruckbahn werden ebenfalls weiter von den ÖBB betrieben. Der nördliche Teil sei ohnehin nie zur Diskussion gestanden, weil er gut ausgelastet sei. Der südliche Teil soll ebenfalls weitergeführt werden. Sollten aber „sehr große Investitionen“ nötig sein, behalte man sich vor, vorübergehend auf Busse umzustellen, „bis die gesamtinfrastrukturelle Lösung für den Teil erledigt wird“ – von der man sich dann jedenfalls eine „Beflügelung der Fahrgastzahlen“ erhofft, so Matthä.

## Bekennnis zu einer „Mobilität der Zukunft“

Die Vereinbarung sei „ein starkes Bekenntnis zum Standort Oberösterreich und zur Mobilität der Zukunft“, betont Landeshauptmann Thomas Mag. Stelzer. Man investiere gezielt in moderne Bahnverbindungen, „weil sie Lebensqualität sichern, Pendler entlasten und unseren Wirtschaftsraum stärken“.

Für Verkehrslandesrat Mag. Günther Steinkellner ist die Erhaltung der Regionalbahnen die Grundvoraussetzung für eine „Mobilitätsvision der Zukunft, in der autonome Fahrzeuge die Menschen aus den Siedlungsgebieten zur Bahn bringen“.

## LR Winkler besuchte das Tierheim Altmünster



Isabella Bauer, Tierschutz-LR Mag. Martin Winkler und Tierheimleiterin Katja Ehrenleitner.

Foto: Land OÖ/Denise Stinglmayr

Eine der großen Herausforderungen der Tierheime sind die stetig hohen Zahlen von Tierab-

gaben. Ein wesentlicher Grund dafür ist der Online-Tierhandel, bei dem Tiere oft unüberlegt an-

geschafft und nicht selten unter fragwürdigen Bedingungen angeboten werden. Die Folgen

zeigen sich dann in den Tierheimen, wenn Tiere abgegeben oder behördlich abgenommen werden müssen.

„Tiere werden im Internet oft wie Waren angeboten – anonym, ohne Kontrolle und ohne ausreichende Beratung. Die Leidtragenden sind am Ende die Tiere und unsere Tierheime“, warnt Tierschutz-Landesrat Mag. Martin Winkler. Mit einer Kampagne will das Land gezielt dem Online-Handel entgegenwirken.

### Zu wenige Problemhundepätze: Unterstützung vom Land

Seit dem neuen Hundehaltengesetz können Behörden Hunde schneller abnehmen, wenn von ihnen eine Gefahr ausgeht. Doch für diese sogenannten Problemhunde fehlen oft geeignete Plätze. Das Land wird das Tierheim Freistadt mit 326.000 Euro unterstützen. Nun werden zusätzliche Plätze geschaffen.

## Betriebsbesuch von LR Kaineder bei AkkuTec in Wels

Pro Jahr können durch Reparaturen rund 2.000 E-Bike-Akkus weiterverwendet werden



Akkus, die sonst als gefährlicher Abfall entsorgt worden wären. Damit leistet das Welsener Unternehmen einen wichtigen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft und zum Klimaschutz. Bei einer Reparatur werden genau die Bauteile getauscht, welche defekt sind oder nicht mehr die volle Leistung bringen. Aus

*LR Stefan Kaineder bekam Einblicke in das Reparieren von E-Bike-Akkus und griff auch selbst zum Werkzeug.*

Foto: Land OÖ/Daniel Kauder

diesem Grund ist eine Reparatur immer sinnvoller als ein neuer Akku, da in den seltensten Fällen alle Bauteile im Akku defekt sind.

„Der Betriebsbesuch zeigt: Reparatur, Wiederverwendung und regionale Initiativen können einen wichtigen Beitrag leisten, um Ressourcen zu sparen, Abfälle zu vermeiden und gleichzeitig nachhaltige Mobilität zu fördern“, betont Landesrat Stefan Kaineder. Die Stadt Wels unterstützt die Bürger/innen mit einer Förderaktion.

Die Stadt Wels fördert die Reparatur von Fahrradakkus mit 50 Euro pro Akku. Die Aktion ist nach dem Prinzip „First come – first serve“ organisiert. Anspruch haben Personen mit Hauptwohnsitz in Wels.

**communale oö**  
APR — NOV 2026



**Mut.**

**1626**

**400 JAHRE  
BAUERNKRIEG  
IN OÖ**



**communale.at**

**OÖ** LANDES-KULTUR  
GMBH

**Kultur**



IMPRESSUM: Amt der Oö. Landesregierung, Direktion Kultur und Gesellschaft, Abteilung Kultur, Promenade 37, 4021 Linz | Bezahlte Anzeige